



Amt für Umwelt und Energie

▷ Gewässer und Boden

► **Altlasten und Bodenschutz**

Flächendeckende PFAS-Messungen im Basler Grundwasser 2025

Mit der periodischen Grundwasserüberwachung durch das Amt für Umwelt und Energie wird seit 2023 zusätzlich untersucht, wo und wie viele per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) im Grundwasser des Kantons vorkommen.

Der beiliegenden Karte können die aktuellen Ergebnisse der Messungen von Mai 2025 entnommen werden. Die Beurteilung erfolgt dabei auf Basis des vom Bundesamt für Umwelt vorgeschlagenen neuen Konzentrationswerts von 200 ng TEQ/L (TEQ bedeutet hierbei «Toxizitätsäquivalente», beschreibt eine toxizitätsgewichtete Summe der Konzentrationen von neun besonders häufig auftretenden PFAS und erlaubt es, die Giftigkeit eines Stoffgemisches verständlich und vergleichbar zu machen).

Für den Vollzug des Konzentrationswertes für Grundwasser gibt es unterschiedliche Regeln. Diese richten sich nach dem Verwendungszweck. So gelten für Grundwasser, welches als Trinkwasser verwendet oder zur Trinkwassernutzung vorgesehen ist, deutlich strengere Anforderungen.

Die Grundwasserproben im besiedelten Zuströmbereich zu den Trinkwasserfassungen in den Langen Erlen liegen teils über dem für Gewässerschutzbereiche (Au) relevanten altlastenrechtlichen halben Konzentrationswert von 100 ng TEQ /L.

Das Trinkwasser selbst wird von IWB aufbereitet und dabei seit Jahren routinemässig auf mögliche Belastungen untersucht. Die Ergebnisse der regelmässigen Kontrollen sind auf der IWB-Webseite einsehbar. Die im Trinkwasser gemessenen PFAS-Konzentrationen liegen weit unter den geltenden Grenzwerten und auch unterhalb der neuen Anforderungen der EU-Trinkwasser-richtlinie.

Erhöhte Konzentrationswerte sind im besiedelten Gebiet zu erwarten und lassen sich oft nicht auf eine einzige Quelle zurückführen. Im Sinne des Grundwasser- und Trinkwasserschutzes wird aktuell den Ursachen der Belastungen nachgegangen, um mögliche Eintragspfade ins Gewässer zu ermitteln und zu unterbinden. In Frage kommende aktuelle und ehemalige Industrie- oder Gewerbestandorte sowie Unfallereignisse wie Grossbrände, bei denen PFAS-haltige Löschschäume verwendet wurden. In den nächsten Jahren werden hierzu systematisch die belasteten PFAS-Standorte identifiziert und im Kataster der belasteten Standorte erfasst.

Das Grundwasser im übrigen Kantonsgebiet wird nicht als Trinkwasser genutzt und es ist auch keine entsprechende Nutzung geplant (Gewässerschutzbereich üB). Für die Beurteilung gilt daher der doppelte Konzentrationswert von 400 ng TEQ /L. Hier werden weiterführende PFAS-Untersuchungen durchgeführt. Aktuell finden unter anderem altlastenrechtliche Voruntersuchungen auf den ehemaligen Werkarealen Klybeck und St. Johann sowie im Erlenmattquartier statt. Das Ziel besteht darin, den Sanierungsbedarf zu erfassen und die Standorte entsprechend zu klassifizieren.

Für weitere Fragen steht Ihnen das Amt für Umwelt und Energie (Dr. Paul Svoboda, Tel. +41 61 267 08 40, E-Mail: paul.svoboda@bs.ch) gerne zur Verfügung. Fragen zur Trinkwassergewinnung und -qualität sind an IWB zu richten.



Untersuchung des Basler Grundwassers auf PFAS
Kampagne Mai 2025 - Allmend
Toxizitätsgewichtete Summe 9 PFAS gemäss BAFU

